

News ~ ~ News ~ ~ News

Tiertafel..... 1
Bundesverband Deutsche Tafel e. V.
verklagt Tiertafel Deutschland e. V..... 1
Ev. Kindertagesstätte Dieburg 2
Verabschiedung nach 49 Jahren 3
Mitgliederversammlung der Tiertafel
Deutschland e. V. für 2009 4
7.000 Tiertafel-Kunden monatlich – ein
trauriger Höhepunkt 4
Andere Vereine..... 5
strassenkatzen-frankfurt e. V. 5
Wichtige Informationen / Tipps 6
Interview mit Thomas Baumann zum
Thema „Kampfhund“ 6
Der Igel ist Tier des Jahres 2009 8
Wissenswertes / Lustiges 8
Was war nochmal barfen?..... 8
Enten..... 10
Samen Schmitz, Süringstraße 24..... 11
Impressum 11

**Bundesverband Deutsche Tafel e. V.
verklagt Tiertafel Deutschland e. V.
Nach einer außergerichtlichen Ausei-
nandersetzung im Juli des letzten Jah-
res mit dem Bundesverband Deutsche
Tafel e. V. ist nun Klage gegen den Na-
men „Tiertafel“ beim Verein Tiertafel
Deutschland e. V. eingegangen.**

Viele gemeinnützige Vereine in Deutschland nutzen ihre Kraft und ihre Spendengelder für ihre gute Sache. Der Bundesverband Deutsche Tafel e. V. hat nun Klage erhoben und zwar gegen die gemeinnützige Organisation Tiertafel Deutschland e. V. wegen der Verwendung des Namens „Tiertafel“. Der Bundesverband ist der Ansicht, durch die Tiertafel werde er in seinen Namens- und Markenrechten an der Bezeichnung „Tafel“ verletzt.

„'Abartig' war nur einer der Begriffe, der uns in den letzten Monaten von Führungskmitgliedern der verschiedenen Tafeln, bzw. des Bundesverbandes, vorgehalten wurde“, erläutert Claudia Hollm, Vorstand der Tiertafel Deutschland e. V. „Tiere gehören nicht an eine Tafel“ wird als Argument gegen den Namen Tiertafel angeführt, und dabei wurde wohl übersehen, dass der Bundesverband Deutsche Tafel e. V. auch diverse Kindertafeln wegen der Benutzung des Wortes „Tafel“ verklagt hatte. Gehören denn Kinder nach Meinung der „Tafeln“ auch nicht an eine Tafel? Wenn ja, wäre dieser Hinweis für Frau von der Leyen bestimmt interessant, da diese ihren guten Namen für die Tafeln einbringt und sicherlich nicht in Verbindung mit Klagen gegen Kindertafeln gebracht werden möchte.

Die Tiertafel Deutschland e. V. hat bei der Gründung 2006 alles beachtet, was beachtet werden muss. Es wurde ein Antrag zur

Sicherung des Namens „Tiertafel“ als Marke beim Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA) in München gestellt. Dieser Antrag wurde in seiner vorgelegten Form rechtskräftig abgelehnt, da die Begriffe „Tafel“ und „Tier“ im deutschen Sprachgebrauch fest verankert sind und ihrer Wortbedeutung nach lediglich Hilfsleistungen beschreiben. Eine Monopolisierung des Begriffs scheidet aus. Mit dieser Ablehnung war amtlich bestätigt, dass der Begriff „Tiertafel“ für jedermann frei nutzbar ist.

„Auch wurde strikt darauf geachtet, die Marke ‚Tafel‘, d. h. das Einsammeln von Lebensmitteln für Bedürftige, von uns nicht verletzt wird“, so Hollm. Es besteht also keinerlei Interessenkonflikt, da selbst die Spender von Futtermitteln nicht dieselben sind, welche die Tafeln unterstützen. „Wir wenden uns direkt an die Hersteller von Futtermitteln und nicht an die Lebensmittelketten, wie es die Tafeln machen. Dies wäre auch nicht möglich, da der Bundesverband Deutsche Tafel e. V. im letzten Jahr teilweise Exklusivverträge mit diversen Lebensmittelketten abgeschlossen hat. (Die Exklusivität ist jedoch aufgeweicht, so dass auch weiterhin Dritte beliefert werden.)

Die Tiertafel Deutschland e. V. legt viel Wert auf die Tatsache, dass die Kosten für den eingeschalteten Anwalt von Mitgliedern und Spendern privat aufgebracht werden und vor jedem neuen anwaltstechnischen Schritt wieder neu gesammelt werden müssen. Anders als der Bundesverband Deutsche Tafel e. V., der u. a. auch durch die Bußgelder des Herrn Zumwinkel reichlich bedacht wurde, wird die Tiertafel keine Spendengelder für diese Auseinandersetzung verwenden.

Tiertafel-Pressemitteilung vom 23.03.2009

Anmerkung des Vorstands der Tiertafel Deutschland e. V.:

Wenn Sie uns bei diesem Konflikt unterstützen wollen, dann würden wir uns über eine Spende auf das Konto 3861012730, BLZ

16050000 (Mittelbrandenburgische Sparkasse), Kennwort: Rechtsstreit, sehr freuen.

Dieses Geld wird nicht als Spende der Tiertafel Deutschland e.V. für die Arbeit der Tiertafel verwendet, sondern ausschließlich für Anwalts- und Gerichtskosten. Alle anderen Spenden werden nicht für diesen Rechtsstreit verwendet, da wir das als einen Missbrauch von Spenden sehen. Sollte mehr Geld als benötigt auf dieses Kennwort entfallen, werden wir diese Beträge zurückzahlen bzw. nach Absprache mit den Spendern in das „normale“ Spendenaufkommen für die Arbeit der Tiertafel einfließen lassen.

Ev. Kindertagesstätte Dieburg

Die Tiertafel-Ausgabestelle Frankfurt möchte sich nachträglich noch ganz, ganz herzlich bei den kleinen Bäckern und Bäckerinnen der ev. Kindertagesstätte Dieburg für die tolle Unterstützung bei dem Weihnachtsspendenmarathon mit den selbst gebackenen Hundeplätzchen bedanken.



© EV. KINDERTAGESSTÄTTE DIEBURG



© EV. KINDERTAGESSTÄTTE DIEBURG

Auch die gesammelten Futterspenden haben dazu beigetragen, dass alle Tiertafel-Tiere ein schönes Weihnachtsfest hatten.



© EV. KINDERTAGESSTÄTTE DIEBURG

*Conny Badermann
Uschi Pinsker
Tiertafel-Ausgabestellenleitung Frankfurt*

Verabschiedung nach 49 Jahren

Im Frühjahr des letzten Jahres erhielten wir Bremer über Claudia den ersten Kontakt zu einer einzigartig liebevollen, eleganten und katzenverrückten Dame: Frau Raster. "Dosi" von ihrer "Mini", Veranstalterin von "Katzenpartys" in der Garten-Nachbarschaft und Erste Vorstandssekretärin bei „Die Sparkasse Bremen“.

Sie erkundigte sich eingehend über den Umgang der Tiertafel Deutschland e. V. mit den Geldern für den sog. "Tafel-Prozess". Im Gegensatz zum Bundesverband Deutsche Tafel e. V. gibt es bei uns, der Tiertafel Deutschland e. V., ein Konto, auf dem die

Spenden für den Prozess, die Anwaltskosten etc. eingehen. Eigentlich selbstverständlich sollte mensch meinen...

Nachdem Frau Raster sich auch in schriftlicher Form dessen vergewissert hatte, förderte sie den Aufbau der Bremer Tiertafel-Ausgabestelle in erstaunlichem Maße. Sie verteilte Flyer in ihrem Freundes- und Bekanntenkreis, sprach bei ihrem Tierarzt, Zahnarzt, Friseur etc. vor ... und dank ihrer guten Kontakte im Haus von „Die Sparkasse Bremen“ erhielten wir gute, gebrauchte Möbel für die Ausgabestelle – von einem Umzugsunternehmen vor bzw. direkt in die Faulenstrasse 75 geliefert!

Selbstverständlich kam Frau Raster auch zu unserer Eröffnung am 29.11.2008 und bezauberte durch ihre humorvolle, stilvolle Art viele von uns Tiertafelern und den Gästen. Wir beide blieben immer in Kontakt und sie nahm regen Anteil an der Entwicklung der Bremer Tiertafel-Ausgabestelle.

Am meisten berührten sie jedoch – natürlich! – die Schicksale der Tiere unserer Kunden, egal ob Hund, Katze, Vogel oder Nager. Anfang Januar nun bekam ich eine offizielle Einladung zu der Verabschiedung von Frau Raster nach 49-jähriger Tätigkeit bei "Die Sparkasse Bremen". Und nicht nur das: Sie bat alle Eingeladenen um eine Spende zugunsten der Bremer Tiertafel-Ausgabestelle, anstelle von Präsenten...

IHR KÖNNT EUCH BESTIMMT VORSTELLEN, WIE SEHR WIR BREMER UNS GEFREUT HABEN!

Die große Frage: Wie können wir Frau Raster nun im Gegenzug eine freudige Überraschung bereiten?

Drei Ausgabetermine lang baten wir unsere Kunden um Unterschriften im Namen ihrer TIERE!!! Fast alle griffen sofort zu einem der bunten Filzstifte und hinterließen kleine "Dankesbotschaften" und die Namen ihrer geliebten tierischen Freunde.

Schwupps, drei Rahmen besorgt, Schleifen drum ... und die Marketing-Abteilung der

Firma informiert!

Am 27.02.2009 war dann der Empfang mit ca. 170 Gästen in Krawatte, Kragen und Kostümen. Dank Ankes Beratung hatte ich ein passendes Outfit! und durfte als sechste und! Überraschungsrednerin auf das Podium (schluck!).

Frau Raster hat sich sehr gefreut! Und ich habe in meiner kleinen Rede die Tiertafel Deutschland e. V. vor einem für mich ungewohnten Publikum präsentieren dürfen!

Es war ein unvergesslicher Tag für mich!



© FRAU ELKE RASTER

An dieser Stelle möchte ich mich, auch im Namen des gesamten Bremer Ausgabestellenteams bei Ihnen, liebe Frau Raster und all den Spendern und Spenderinnen zu diesem Anlass ganz herzlich bedanken.

Annette Moltzen

Tiertafel-Ausgabestellenleitung Bremen

Mitgliederversammlung der Tiertafel Deutschland e. V. für 2009

Dieses Jahr findet die Mitgliederversammlung am Sonntag, den 07.06.2009 von 11 bis 17 Uhr in Kassel / Hofgeismar statt.

Hotel "Hans im Glück"

Vor dem Schöneberger Tor 12

34369 Hofgeismar

Inhaberin: Chiara Müller

www.hotel-hans-im-glueck.de

info@hotel-hans-im-glueck.de

Anreise kann schon am Samstag, den 06.06.2009 sein, Hotelzimmer gibt es noch genügend im Hotel und den Häusern außen herum, sehr günstig natürlich. Wir planen

am 06.06.09 abends einige Workshops anzubieten.

Zimmerbuchung direkt bei Frau Müller, Zusagen im Allgemeinen: claudia@tiertafel.de. Die Einladungen werden in den nächsten Wochen verschickt.

Claudia Hollm

Vorstandsvorsitzende

7.000 Tiertafel-Kunden monatlich – ein trauriger Höhepunkt

7.000 Haustierhalter mit über 14.500 Tieren suchen monatlich Hilfe bei der Tiertafel Deutschland e. V.

Während sich die meisten über Kundenzuwachs freuen, bleibt hier ein bitterer Nachgeschmack, denn die Kunden der Tiertafel sind in einer Notlage und können sich nicht (mehr) selbst artgerecht um ihre Haustiere kümmern. Seit der Wirtschaftskrise verzeichnete Gründerin und Vorstandsvorsitzende Claudia Hollm einen deutlichen Zuwachs. Immer mehr Tierhalter sind auf die Unterstützung des Vereins angewiesen, weil das eigene Einkommen oder die Rente für Futter nicht mehr reicht. Um teilweise bis zu zwanzig Prozent stiegen die Anmeldungen in den örtlichen Ausgabestellen.

Da die Tiertafel Deutschland e. V. sich ausschließlich über Spenden und ehrenamtliche Mitarbeit finanziert, braucht der Verein mehr denn je Unterstützung. Bereits über 1.000 Mitglieder konnte der Verein in den letzten zwei Jahren für seine Sache gewinnen und es kommen immer neue hinzu.

Damit dies so bleibt, lässt man sich bei der Tiertafel Deutschland e. V. Einiges einfallen: Am 06.09.2009 findet der „DogWalk“ statt. Bei diesem Charity-Event „erlaufen“ deutschlandweit Hunde zusammen mit ihren Herrchen, Ausgabestellenleitern und den Helfern, Kunden, Paten, befreundeten Vereinen und Sponsoren gemeinsam Futter Spenden für Hund und Katze. Auf einer insgesamt zehn Kilometer langen Strecke sind

drei Checkpoints vorgesehen, an denen Sponsoren neben Wasser für die Hunde auch Futterproben und Infomaterial zur Verfügung stellen können. Hinter der Ziellinie winken leibliche Genüsse für alle teilnehmenden Zwei- und Vierbeiner.

Auf diese Art geben die Tiertafel-Kunden etwas zurück und unterstützen ihre örtliche Tiertafel-Ausgabestelle. Auch für Sponsoren ist dies eine tolle Möglichkeit, mit ihrem Engagement für die Tiertafel auf sich aufmerksam zu machen. Außer den aktiven Ausgabeorten haben bislang die Städte Düsseldorf, Essen und Hannover die Teilnahme bestätigt, mit weiteren Anmeldungen wird fest gerechnet.

Tiertafel-Pressemitteilung vom 11.03.2009

strassenkatzen-frankfurt e. V.

Aus gegebenem Anlass möchten wir heute auf den o. g. Verein aufmerksam machen.

In den nächsten Wochen werden wieder überall Kätzchen – von wild lebenden Katzenmüttern – geboren. Die Tiere leben größtenteils unter den widrigsten Bedingungen. Sie können sich unkontrolliert vermehren und werden mit zunehmender Population als lästig empfunden. Vertreibung, Misshandlung oder gar Tötung der Tiere sind die Folge. DAS MUSS NICHT SEIN!!!!!!

Der Verein strassenkatzen-frankfurt e. V. hat es sich u. a. zur Aufgabe gemacht, verwilderte, besitzerlose Hauskatzen einzufangen, kastrieren zu lassen und dann wieder an den Fangstellen freizulassen. Darunter sind dann auch werdende Katzenmütter. Diese werden auf Pflegestellen betreut, die Geburt der Kleinen wird überwacht, im Krankheitsfalle eines Tieres sofort behandelt und die Katzenmütter werden schließlich nach erfolgter Kastration wieder – exakt an den Fangstellen – ausgesetzt.

Alle Mitarbeiter/Helfer des Vereines sind ehrenamtlich tätig, also in ihrer Freizeit unterwegs.

Hier ein kleiner Einblick, was das in der Praxis heißt:

Aufmerksame Bürger melden werdende (besitzerlose) Katzenmütter in ihrer Wohnregion. Besichtigung der Örtlichkeiten und Besprechung des weiteren Vorgehens – die Katzen dürfen vor dem Fangen nicht mehr von tierlieben Anwohnern gefüttert werden, sonst sind die in den Fangkisten aufgestellten Futternäpfe uninteressant.

Dann beginnt die eigentliche „Arbeit“ – und zwar schon „vor“ dem Frühstück. Um 5.00 Uhr sind die Fallen bereits aufgestellt und die Helfer liegen auf der Lauer. Dies manchmal an mehreren aufeinanderfolgenden Tagen. Im günstigsten Fall klappt es schon beim ersten Mal, ist aber eher selten der Fall.

Wenn es geklappt hat, ab zum Tierarzt kleiner Vorcheck, ob alles ok ist – möglichst Schnelltest bzgl. Leukose, FIV usw.! Dann Verbringung auf die Pflegestelle. Da es sich ja um „wilde“ Katzen handelt, ist es nicht immer einfach, die Katzenmütter zu überzeugen, dass man ihnen helfen möchte.

Leider haben viele der Kätzchen mit Problemen zu kämpfen, stressbedingter Katzenschnupfen, Würmer, Krankheiten der Mutter, die übertragen wurden usw. – dies erfordert wieder Tierarztbesuche.

Manche Kätzchen müssen per Hand aufgezogen werden, alle zwei Stunden Fläschchen geben – bei fünf und mehr Katzenkindern ein Fulltime-Job.

Sollte dann doch mal alles reibungslos klappen, die Kleinen problemlos geboren werden und die Katzenmutter übernimmt die Versorgung selbst, kann später mit dem Sozialisieren der Katzenkinder begonnen werden. Diese sollen nämlich nach Möglichkeit als „Hauskatze“ vermittelt werden.

Die Katzenmutter kann nach erfolgter Kastration wieder an der Fangstelle freigesetzt werden.

Manchmal müssen leider auch ältere, gefangene Katzenkinder – nach Kastration –

wieder ausgesetzt werden, wenn es sich um sehr „verwilderte“ Tiere handelt, die sich nicht ans Haus/Wohnung gewöhnen werden. Dies alles erfordert nicht nur unermüdlichen persönlichen Einsatz, sondern ist auch mit erheblichen Kosten verbunden. Daher ist der Verein auf jegliche Unterstützung/Spende angewiesen.

Spendenkonto und Infos unter:
www.strassenkatzen-frankfurt.de

Uschi Pinsker

Tiertafel-Ausgabestellenleitung Frankfurt

Interview mit Thomas Baumann zum Thema „Kampfhund“

Nachdem der Begriff des „Kampfhundes“ noch immer in weiten Teilen der Bevölkerung sowie auch in den Medien verwendet wird, haben wir einmal genauer nachgehakt. Wir fragten Thomas Baumann.



THOMAS BAUMANN LEITETE ALS POLIZEIHAUPTKOMMISSAR DIE AUS- UND FORTBILDUNG AN DER POLIZEIHUNDESCHULE SACHSEN. DER BEKANNTE FACHBUCHAUTOR UND SACHVERSTÄNDIGE IM HUNDEWESEN BIETET AUCH EINE REIHE VERSCHIEDENER SEMINARE AN. DIESE SOWIE WEITERE INFORMATIONEN SIND IM INTERNET UNTER WWW.DOGWORLD.DE ZU FINDEN

Thomas Baumann, was kannst Du uns über den Begriff des sogenannten "Kampfhundes" sagen?

Im Jahr 2000 entstand eine Medienhysterie und es gab eine regelrechte Hetzkampagne der Presse gegen die sogenannten „Kampfhunde“. Es wurden mit Vorliebe Hunde mit weit aufgerissenen Hundefängen abgebildet und damit verfolgte man sicher ein populistisches Ziel, nämlich bestimmte Hunderassen als Bestien darzustellen.

Und wir fragen uns: Was impliziert der Begriff „Kampfhund“? Er steht für den Begriff Bestie, für ein aggressives Kampftier. Der Begriff ist definitiv nicht tragbar und bei uns kommt der Begriff „Kampfhund“ nicht vor.

Man hat damals im Rahmen der Medienpräsenz in den Bundesländern Rassenlisten erstellt. Auf diesen Listen erscheinen insbesondere der American Staffortshireterrier, Bullterrier und auch der Pittbullterrier. Diese Rassen sind mit einem Importverbot belegt. Bei den Rasselisten finden sich in den verschiedenen Bundesländern Unterschiede. Niedersachsen z. B. hat diese Listen wieder abgeschafft.

Zu den Verhaltensanalysen der Listenhunde: In den verschiedenen Bundesländern hatte man verschiedene Testverfahren und somit unterschiedliche Ergebnisse bei den Statistiken.

Im Schnitt kann man sagen, dass höchstens jeder zehnte Hund der o. g. drei Rassen unangemessen auffällig war. Nimmt man z. B. Terrierrassen und auch Deutsche Schäferhunde, Rottweiler und andere, testet diese und baut Stressoren, Aggressoren in die Analysen ein, werden ebensolche Quoten wie bei den o. g. erreicht.

Warum steht denn der Deutsche Schäferhund in keiner Liste?

Der Deutsche Schäferhund ist immer noch des Deutschen liebstes Kind, er ist eng assoziiert mit deutschen Tugenden, mit Diensthunden, Polizeihunden. Er ist gehorsam, er ist edel. Er ist der weit verbreitetste Rassenhund und hat eine große Populationsdichte.

Bei einer internen Landesstatistik in Sach-

sen im Jahr 2003, bei der man die Populationsdichte berücksichtigt, war es in der Tat der Rottweiler, der als auffälligster Hund gegolten hat. Die sogenannten Listenhunde und auch der Deutsche Schäferhund waren nicht besonders auffällig.

Du arbeitest seit über 25 Jahren mit Hunden und Haltern, warst auch Ausbilder bei der Polizei?

1985 bin ich dazu gekommen, fast 20 Jahre habe ich die Arbeit bei der Polizei und Diensthundearbeit gemacht.

Seit 1996 arbeite ich im Verhaltensbereich mit Hunden und Haltern in Deutschland, Österreich und auch in der Schweiz. Ich schreibe Fachbücher und biete Schulungen an.

Was kannst du uns zum Verhalten und Wesen der sogenannten Listenhunde aus deiner Erfahrung sagen?

Diese Hunde haben eine besonders soziale Sensibilität. Sie sind besonders gut in soziale Bindungen zu führen, sind verschmust und kuschelig. Vergleichsweise haben Labrador oder Beagle nicht diese hohe Bindungsintensität an Menschen.

Wenn jemand jedoch Böses im Schilde führt, kann er solch einen Hund mit unangemessenem Training sehr wohl reizen. Allerdings ist die Reizschwelle sehr, sehr hoch bei diesen Hunden, d. h., es braucht sehr lange, sie zu unangemessen aggressivem Verhalten zu führen. Wenn es gelingt, können diese Hunde natürlich sehr gefährlich sein.

Es werden gerade diese Hunderassen gerne als therapeutische Hunde eingesetzt, da sie eben diese sehr hohe Reizschwelle haben. Gerade bei der Arbeit mit Kindern ist das Verhalten dieser Hunderassen sehr vorteilhaft.

Sind diese Rassen „alte Rassen“?

Es gab z. B. den Bullenbeißer, ein Hund für die Arbeit.

Die heutigen Listenhunde sind gekreuzte Rassen?

Ja, diese Rassen sind gekreuzte Rassen. Man kreuzte die molossoiden¹ Rassen z. B. mit Terriern.

Es gibt immer noch Hundekämpfe im Ausland--?

...Ja, auch in Deutschland, aber selbstverständlich im Verborgenen.

Wer ist denn zuständig, dagegen vorzugehen?

Zuständig sind die örtlichen Landrats- und Ordnungsämter, jedoch gestaltet sich dieses als sehr schwierig. Es gibt kein geschultes Personal, man müsste „V-Leute“ einschleusen, diese „dunklen“ Seiten und das kriminelle Milieu ist doch sehr abgeschottet.

Ist der Begriff „Kampfhund“ diskriminierend für den Hund und den Halter, was meinst Du?

Ich denke schon. Jedoch ist es juristisch nicht tragbar, sondern es ist eher eine moralische oder ethische Diskussion.

Und sicher gibt es Leute, die sich den Hund nicht aus tierrechtlichen oder Tierschutz-Gründen halten, sondern eben aus persönlichen, vielleicht auch nicht immer ehrenhaften Motiven.

Was hältst Du von „Hundeführerscheinen“?

Ich halte einen Sachkundenachweis grundsätzlich für gut.

Vielen Dank für deine Zeit und die ausführlichen Informationen.

Wir möchten in diesem Rahmen auch auf die von Thomas und Ina Baumann gegründete Stiftung für alte Hunde und Hundaltersheime hinweisen. Die Dogworld Stiftung dient der Förderung des Tierschutzes in Tierheimen.

Sie werden in den kommenden Jahren ihre bereits vor Jahren begonnene Unterstützung für Tierheime weiter intensivieren.

<http://www.dogworld-stiftung.de>

Anke Werker

Tiertafel-Ausgabestellenteam Bremen

¹ Molosser ist ein Oberbegriff für viele sehr große und massige Hundetypen. Zu den Molossern zählen unter anderem: Cane Corso, Bordeaux-

Dogge, Boxer, Mastiff, Bullmastiff, Mastino Napoletano, Sarplaninac, Fila Brasileiro, Spanische Dogge, Tosa Inu, Mastín del Pirineo, Dogo Canario, Berner Sennenhund, Appenzeller Sennenhund, Entlebucher Sennenhund, grosser Schweizer Sennenhund, Englische Bulldogge, Shar Pei, Rottweiler. Manche zählen auch Mops und Boerboel sowie andere Rassen zur Gruppe der Molosser. Der Übergang zur Gruppe der Doggen ist fließend. Meist werden auch die Bulldoggen zur Gruppe der Molosser gezählt.

Quelle: Wikipedia

Der Igel ist Tier des Jahres 2009

Der Igel ist zum "Wildtier des Jahres 2009" gekürt worden. Das teilte die Schutzgemeinschaft Deutsches Wild jetzt mit. Die Schutzgemeinschaft wählt seit 1992 jedes Jahr ein Wildtier, auf das in der Öffentlichkeit besonders hingewiesen werden soll, zum "Tier des Jahres". Mit dieser Wahl soll auf die zunehmende Bedrohung der Tiere durch Gefahren auch durch den Menschen aufmerksam gemacht werden.

Der Igel ist ein Einzelgänger und vorwiegend nachtaktives Tier. Sobald Dauerfrost oder Schnee das Land überziehen und die mittlere Lufttemperatur nur noch acht bis zehn Grad beträgt, sucht er sich einen geeigneten Platz für den Winterschlaf, wühlt sich ein und rollt sich zu einer Kugel zusammen. So schläft er bis März, April. Dabei sind alle Lebensvorgänge stark verlangsamt, er atmet nur noch fünf bis acht Mal in der Minute, sein Herz schlägt etwa zwanzig Mal. Wenn der Stachelige aber auch bei kalten Temperaturen noch herumläuft, handelt es sich entweder um ein krankes oder verletztes Tier, doch gelegentlich, wenn auch selten, um einen verwaisten Jungigel, so die Schutzgemeinschaft. Dann, aber auch nur dann braucht er menschliche Hilfe. Sie gelingt am besten, wenn ein Tierarzt zurate gezogen wird oder wenn sich in der Nähe eine Igelstation befindet, die Auskunft gibt, wie mit einem Igel umzugehen ist. Doch all-

zu oft versuchen Menschen sich allein als Igelretter, und in vielen Fällen begehen sie schwerwiegende Fehler, die ihrem Findling das Leben kosten können. Natürliche Feinde hat er wenige, lediglich Greifvögel und große Eulen, wie der Uhu, sind in der Lage, seinen Panzer aufzubrechen. Sein größter „Feind“ ist, wenn auch ohne Absicht, der Mensch mit seiner Landwirtschaft und Technik oder unwissentlich falschen Fütterung von Essensabfällen, Obst und Milch. Die Vermenschlichung des Igels wie auch vieler anderer Tiere ist unsinnig und tut ihm nicht gut. Dagegen braucht er unseren Schutz in Freiheit und ebenso die Hilfe von Organisationen wie etwa „Pro Igel“ und Igelstationen, die alljährlich Hunderte von Igeln betreuen. „Der putzig anmutende Igel verleitet leider zu oft dazu, ein zu viel menschlicher Fürsorge walten zu lassen.“, weiß auch Philip McCreight von TASSO e. V. Das Tier der Märchen und Fabeln will in Ruhe gelassen werden, ganz besonders, wenn es dem Menschen begegnet.

TASSO-Newsletter vom 06.03.2009

Was war nochmal barfen?

Das Team von der Tiertafel Deutschland e. V. fragte mich, ob ich nicht gern übers BARFen als Erfahrung berichten möchte. Eigentlich bin ich kein Profi in Sachen Barfen, aber als ich mich zwecks Vorbereitung auf einen Artikel umsah, musste ich feststellen, dass ich als (Human-) Ernährungsberaterin durchaus Qualitäten besitze, um hier mitreden zu können.

Doch was bedeutet "Barf" denn nun? Wer in den Suchmaschinen das Wort eingibt, wird schnell fündig: "Biologisch artgerecht rohe Fütterung" hat jemand das englische "Bones and Raw Feed" übersetzt, was nichts weiter bedeutet, dass man Knochen und rohes Fleisch füttert.

Was ist aber nun biologisch artgerecht? Doch nicht etwa „aus biologischem Anbau“?

Für einen Hund bedeutet das 1 kg frisches Fleisch – bei großen Rassen womöglich täglich? Oder dagegen nun das billigste Abfallprodukt vom Schlachthof holen? Oder war mit biologisch artgerecht doch nur die Fütterung der Hunde, nicht aber das Futter selbst gemeint?

Ein kleiner Exkurs zur Ernährung unseres Vierbeiners: Der Hund stammt vom Wolf ab und hat noch immer viele Eigenschaften und biologische Gemeinsamkeiten. Der Wolf hat als Raubtier Beute gerissen, Blut getrunken, Fell- und Federreste mit verschlungen, Aas bzw. verendete Tiere gefressen und sicher nicht vor infizierten Wunden haltgemacht. Dies alles kann aber keine Legitimation sein für das, was die Futtermittelindustrie in ihre Produkte einführt, wenn man der negativen Presse glauben schenkt, die sie in der Vergangenheit auf sich gezogen hat. Abfallprodukte der Lebensmittelindustrie, Melamin, Urin, Eiter, gemahlene Krallen und Federn, Fell, euthanasierte Haustiere inkl. Medikamentenspuren, sogar zerpulverte anorganische Stoffe (Gummi, PVC durch Flohhalsbänder oder sogar Altreifen) soll im Fertigfutter gefunden worden sein. Auch dafür, dass der Kot gut aussieht und fest ist, ihr werdet es ahnen, gibt es Zusatzstoffe.

Was davon stimmt, kann ich nicht nachweisen, aber ich weiß, was ich sehe und rieche und das hält mich davon ab, meinen Hund ausschließlich Dosenfutter und Trockenfutter zu füttern. „4 % Fleisch“ steht auf beinahe jeder Dose, das sind in 1 kg Dosenfutter nur zwei Teelöffel voll Fleisch zusätzlich zu „tierischen Nebenprodukten“, die ich oben aufgezählt habe. Die restlichen 96 % bestehen in der Regel aus Zellulose, ein Abfallprodukt von Ballaststoffen, bzw. Kohlehydraten oder auch schon mal Holzmehl als Füllmaterial. Auch Zucker ist im Dosenfutter enthalten. Wer den Mut besitzt und das Futter einmal probiert, kann bestätigen, dass Zucker ein Bestandteil ist, man aber wenig Fleisch schmeckt – was bei 4 % kein Wunder ist.

Der Rest an "Geschmack" ist Abfall aus der Lebensmittelindustrie. Aber so ein Hund muss ja schließlich überlistet werden. Zugute halten muss man der Futtermittelindustrie, dass in der Regel Vitamine und Zusätze ausreichend vorhanden sind, da diese durch das Kochen gänzlich verloren gehen und zugesetzt werden müssen. Ein Grund für mich, nicht ausschließlich zu barfen.

Bei Schlachtabfällen weiß man nun mal, was drin und vor allem, was nicht drin ist. Barf hat für mich zudem den Vorteil, dass ich günstig an Fleisch komme, welches nicht "totgekocht" und mit Zusätzen manipuliert wurde. Es ist günstiger als das billigste Dosenfutter (ihr werdet es ahnen, ich hole es nicht beim Biobauern, sondern aus dem Versandhandel tiefgekühlt, vorportioniert) und da man beim barfen nur 2 bis 3% des Körpergewichts füttert, muss ich meinem Hund nicht 1 ½ Dosen Fleisch pro Tag füttern, sondern statt 1,5 kg nur 300 g Fleisch füttern. (Die vorverdauten Kohlehydrate muss ich natürlich extra zugeben).

Nun das große Aber, welches ich nicht außer Acht lassen kann. Wer Frischfleisch füttert, muss sich im Klaren sein, dass Viren und Würmer vorhanden sein können. In Deutschland halte ich das für ein kleineres Übel, da die Lebensmittelindustrie äußerst gut überwacht wird. ABER: Wer seinen Hund auf Fleisch umgestellt hat, hat auch den ganzen Organismus umgestellt und der produziert bei reiner Fleisch- und Knochenfütterung soviel Säure, dass nicht nur Knochen, sondern auch Viren, Salmonellen und Parasiten abgetötet werden. (Doch Achtung, nach wie vor ist regelmäßige Entwurmung für jeden Hund Pflicht!)

Fertigfutter braucht keine Ergänzung, das ist soweit richtig. Barfer müssen ihrem Tier extra Kalzium und Magnesium gönnen, in Form von Knochen (Achtung, Verstopfungsgefahr!) und auch ein Hund braucht vorverdautes, also gekochtes Obst und Gemüse zusätzlich. Das ist der Grund, warum ich

nicht ausschließlich barfe. Mein Hund bekommt zwar zusätzlich gekochtes und rohes Gemüse, aber dennoch gebe ich Trockenfutter und Nassfutter.

Wie denn nun? Wo doch im Fertigfutter Abfall ist ... und im rohen Futter Viren und Würmer?

Da meine Hündin gerade in der Ausbildung ist, bekommt sie während der Trainingseinheiten Nassfutter aus der Tube zur Bestärkung. So präge ich sie auf mich, damit sie später gefahrlos ohne Leine auch im Wald mitläuft. Diese Tuben gibt's im Fachhandel für Outdoorbedarf. Trockenfutter im Napf abends gibt es alle 48 Stunden im Wechsel mit Barf, da ich selbst erlebt habe, dass man Kohlehydrate (Trockenfutter) und Barf nicht gemeinsam geben sollte, da beides verschiedene Verdauungszeiten hat und der Verdauungsapparat beides zusammen nur ungenügend spalten kann. Seit ich sie barf füttere, ist sie ausgeglichen und gut gelaunt, ihre Häufchen sind gleichmäßig fest und klein, sie hat 3 kg zugenommen (sie war viel zu dünn, als sie aus dem Tierheim kam), sportlich schlank und athletisch, ist sehr ausdauernd, wach und konzentriert im Training. Sie hat keine Blähungen, obwohl sie mit Barf auch mal gekochten Kohl bekommt.

Zusammenfassend beachten beim barfen:

- Wurm, Salmonellen, und Virengefahr vorhanden, durch reines barfen aber minimiert. Stuhlgang genau beobachten, regelmäßige Wurmkuren müssen selbstverständlich sein.
- Ein Drittel der Gesamtfuttermenge sollte gekochtes und etwas rohes Obst und Gemüse sein. Im Schnellkochtopf 7 Minuten, die Gemüsebrühe mit verfüttern, sie beugt mit vielen Möhren Verdauungsbeschwerden vor. Möhren ersetzen aber keine Wurmkur! Zerkochte Möhren und der Sud sind gut, um Verdauungsprobleme besser zu beheben oder vorzubeugen. Sie ersetzen keinen Tierarztbesuch bei Beschwer-

den):

- Barfen braucht zusätzliche Gabe von Kalzium, Vitamin- und Magnesium. Funktioniert über Knochen oder Knorpel. Knochen nie ohne Aufsicht füttern, niemals Geflügel- oder Hasenknochen (Verletzungsgefahr!). Besser Knorpeliges füttern, z. B. Gurgelköpfe. Ist nebenbei gut für Zahnreinigung. Zusätzliche Gabe von Olivenöl (kein Rapsöl!), Eiern und zermörserte Eierschale geben (Eiweiß, Kalzium). Salmonellengefahr bei rohen Eiern möglich, gekocht unbedenklich. Etwa 1x die Woche geben. Vitamingaben über Kräuter vom Wegesrand: getrocknete Brennnessel, Gänseblümchen, Dill, Kresse, Löwenzahn, Petersilie, Scharfgabe, Vogelmiere, Hagebutte. (Nicht an befahrenen Straßen pflücken und für den Winter trocknen).

Nun wünsche ich Euch und Euren Vierbeinern eine gute Zeit. Ihr habt nicht viel, aber Ihr habt Euch, die Liebe, die Spaziergänge über die Felder und Wälder – oder den Park. Und nur das zählt.

Susanne Buch

Quellen: "BARF Biologisch Artgerechtes Rohes Futter" von Swanie Simon Broschüre (für 5 Euro)

Susanne Buch

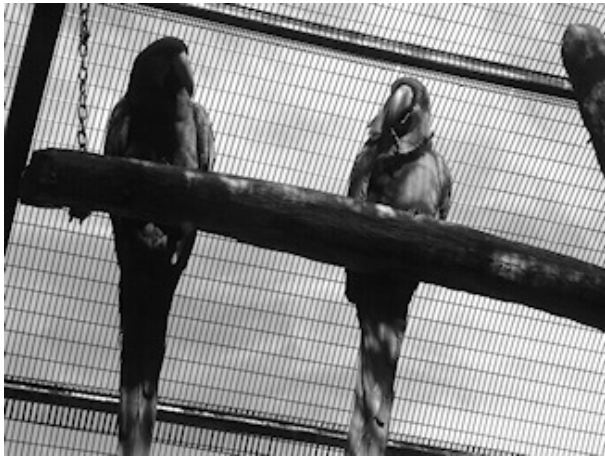
Enten

Die Familie der Entenvögel (Anatidae) ist die artenreichste aus der Ordnung der Gänsevögel (Anseriformes). Sie umfasst 47 Gattungen und etwa 150 Arten. Zu dieser Gruppe gehören so bekannte Typen von Wasservögeln wie die Enten, Gänse und Schwäne. Vielleicht abgesehen von den Hühnervögeln hat keine andere Vogelgruppe so zahlreiche Wechselbeziehungen zum Menschen: Allein fünf Arten wurden domestiziert, Entenvögel werden wegen ihres Fleisches, ihrer Eier und ihrer Federn gejagt und gehalten, und in vielerlei Form haben

sie Eingang in Märchen, Sagen und Comics erhalten.

Quelle: Wikipedia

Samen Schmitz, Süringstraße 24



© TANJA ANIELSKI

Stange umklammern!

– Flügel gestutzt –

sonst häng ich kopfüber –

Als ob ich das nicht könnte

ABER: Staaaaaange umklammern(!)

ist wichtig.

Auf einer Seite: saufen

Auf der anderen: Körner picken

Ein Schälchen hier, ein Schälchen dort

Dazwischen: Staaaaaange umklammern(!)

Mal mit den Flügeln schlagen

– den gestutzten –

mich mal plustern und rütteln und schütteln

dabei immer gut mit den Krallen:

Staaaaaaaaaaaaange umklammern(!)

Sonst kipp ich kopfüber –

So schon mieslich genug die Lage

so schon genug verkehrte Welt

Stange nicht lang

von einem Schälchen zum anderen

humphopsel ich in Sekunden

Dazwischen – Stund um Stunde –

Staaaaaaaaaaaaange umklammern(!)

Ulrike Nowak

Impressum

Herausgeber:

Tiertafel Deutschland e. V.

Semliner Chaussee 8

14712 Rathenow

Tel.: 0 33 85 / 49 49 65

(Mo-Fr 11⁰⁰-17⁰⁰)

<http://www.tiertafel.de>

Vorstand:

Claudia Hollm, 1. Vorstand

Julia Sasse

Tina Krogull

Spendenkonto:

Konto 3861012730

BLZ 160 500 00

Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam

Redaktion:

Tina Krogull

Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.